



Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 691

November 2017



Termine und Veranstaltungen

- | | |
|------------------------|--|
| 01. November 19:00 Uhr | offene Vorstandssitzung
Mattick's Gasthaus |
| 18. November 10:00 Uhr | Winterfestmachung Waldbaude
Waldbaude |
| 21. November 19:00 Uhr | Novembervortrag:
"Alle reden vom Klimawandel"
Referent ist Dietmar Pscheidt, Wetterexperte
und Hobby-Meteorologe aus Goldbach.
Der Eintritt ist frei. Wir bitten um rege Be-
teiligung.
Mattick's Gasthaus |
| 23. November 16:00 Uhr | Redaktion Blätt'l
Werkstatt J. Bieligg, Hauptstraße 204 |

Hinweis auf eine Veranstaltung der Burkauer Patchworkerinnen

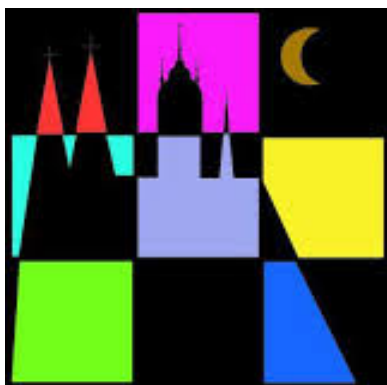
Liebe Freunde der Patchwork-Kunst!

Auch 2018 organisieren wir, die Burkauer Patchworkerinnen, eine Tagesreise nach Prag zum Internationalen Patchwork Meeting. Schauen, Staunen, Stoffe und alles mögliche Zubehör einkaufen.

Wir reisen am Sonnabend, dem 7. April 2018, mit einem modernen Reisebus der Firma Jäckel, Großröhrsdorf, ganz entspannt zum Ausstellungsort. Die Reisekosten betragen ca. 40,00 Euro incl. Eintritt.

In Burkau werden wir ab der Töpferei Lehmann um 7:00 Uhr abfahren.

Zustiege sind in Bretnig Klinke, Rammenau Dorfplatz, Burkau Oberdorf, Gemeindeamt möglich.



PRAGUE PATCHWORK MEETING

Die Rückfahrt ab Ausstellungsort erfolgt 16:00 Uhr, so dass wir gegen 18:30 Uhr wieder in Burkau sind.

Anmeldungen sind bis 31.12.2017 möglich. Interessenten melden sich bitte ab sofort bei:

Gisela Pötschke, Hauptstraße 115 a in Burkau;

Telefonnummer: (035953) 7403;

E-Mail: helmut.poetschke@web.de

Eure Natur- und Heimatfreundin und Patchworkerin Gisela Pötschke

Unsere Wasserversorgung in Burkau

Leider gibt es keine Unterlagen über unsere ehemalige Wasserversorgung in Burkau. Bis zum Jahr 1938 war es so, dass fast jeder Bauer als Großverbraucher wegen seines Viehbestandes eine eigene Wasserversorgung hatte. Das Wasser kam aus einem selbst angelegten Brunnen und lief per Leitung bei tiefer liegenden Grundstücken in einen Granittrog, der im Hof stand. Daraus wurde das Vieh getränkt und die Milch gekühlt. Weitere Höfe und Kleinbauern, auch viele Grundstücksbesitzer, hatten auf ihrem Grundstück einen Brunnen mit Wasserpumpe aus Holz. Dann gab es an mehreren Stellen in Burkau auf Gemeindeland, meist neben der Straße, noch Brunnen mit einer Wasserpumpe für alle Bewohner. Das Wasser wurde meist in zwei Eimern für den

Tagesbedarf am Morgen oder auch zu jeder Tageszeit geholt. Es war ein beliebter Treffpunkt und alle Neuigkeiten vom Dorf wurden dort „getroatscht“. Eine Pumpe im Dorf hat überlebt und steht an der Hauptstraße Nr. 50 bei Haufe.

Zu der Zeit war das Holzpumpenbauerhandwerk in Burkau gefragt. Es wurde ungefähr bis in die fünfziger Jahre im vorigen Jahrhundert betrieben. Die letzten Brunnen- und Pumpenbauer waren Karl Gerstenberger und Franz Teich, ein Bruder von dem Besitzer der Firma, die auf der sogenannten Bindfadengasse ihren Sitz bis zum Anfang des Krieges 1939 hatte.

Da Werkzeug, vor allen Dingen die großen Holzbohrer zum Ausbohren des Saugloches in dicke Kiefernstämmen, noch vorhanden war, konnten nach 1945 bis in die sechziger Jahre noch einige Brunnen gebaut und mit neuen Pumpenständern gefertigt werden, aber nur noch in geringen Maßen. Burkau hatte ja schon seit 1938 eine Wassergenossenschaft, die viele Grundstücke mit Wasser versorgte.

Über die Gründung der Wassergenossenschaft ist sehr wenig bekannt. Die Wassergenossenschaft ist auf Grund weitsichtiger Bürger 1938 im Grundstück von Richard Nitschke, heute Gärtnereiweg Familie Kylau und Lohse, gegründet worden. Befürworter waren: Betonwarenfabrikant Otto Winter, Georg Gneus von der Spar- und Darlehnskasse Burkau, Landwirt Heinrich Richter, Schneidermeister Erich Leschke und Baumeister Max Gnauck. Weitere Personen sind leider nicht bekannt. Es waren zu damaliger Zeit auch nicht alle Bürger damit einverstanden, denn das neue Wasser kostete Geld und war mit dem Beitritt als Mitglied in die Genossenschaft verbunden. Obwohl schon während des Krieges und auch danach alle größeren Bauern Selbsttränken in den Kuhställen aus ihren eigenen Brunnen installierten - mit Elektroenergie und Druckkessel -, kam es nach dem Zuzug vieler Bürger nach 1945 zu Engpässen bei der Bereitstellung mit Trinkwasser. Unser Ort hatte nach 1945 ca. 2.450 Einwohner. Daran änderte sich nichts bis in die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Schule und Kindergarten sowie Handwerk und Geschäfte (Konsum) sind als Verbraucher neu hinzugekommen. Mit dem Erwerb von Waschmaschinen in den Haushalten stieg der Wasserbedarf erheblich an. Reparaturen an den Eternitrohren und überhaupt Mangel an Ersatzteilen führten dazu, dass die Wassergenossenschaft mit Einverständnis der Mitglieder ab 1983 in das Eigentum der Wasserwirt-

schaft Bischofswerda übergang. Schon 1963 wurde vom Zentralrat der SED ein Beschluss gefasst, die Wasserversorgung in zentrale Hände zu übergeben. Wo kam unser Wasser eigentlich her?

Auf der Ostseite des Burkauer Berges bis hin in südlicher Richtung zum Kammweg liegt in einer Senke das Quellgebiet, welches zu damaliger Zeit mit 8 bis 10 Brunnen erschlossen wurde. Von den Brunnen gelangte das Wasser in zwei große Sammelbehälter und von dort kam es in Eternitrohren an den Dorfrand, heute Grundstück von Johanna Müller. Dort befinden sich die ersten Abstellhähne, mit denen man regulieren konnte: Gibt es Wasser für das Niederdorf oder das Oberdorf. Davon wurde in der Zeit Gebrauch gemacht, wo es zu großen Engpässen in der Versorgung kam. Die Quellbrunnen mussten auch gepflegt werden. Wurzeln wuchsen zum Wasser und in die Brunnen. Mit Handarbeit wurden sie gereinigt. Das gesamte Gebiet mit den Brunnen ist heute noch einsatzfähig, aber das Wasser fließt in den Dorfbach. Die Anlage ist ein natürliches Fallsystem, da unser Ort bedeutend tiefer liegt.

Nach der Wende 1990 bemühte sich die Wasserversorgung Bischofswerda, unsere Gemeinde ausreichend mit Trinkwasser zu versorgen. Eine zentrale Anlage und ein neu errichteter Hochbehälter am Ortseingang von Burkau im Bereich des Semmering dienen dazu.

Erst ab 1996 wurde das Oberdorf ab Fleischerei Thomschke an die Ringleitung der Wasserwirtschaft Bischofswerda angeschlossen. Burkau bezieht sein Trinkwasser aus einem Hochbehälter von der Flur Frankenthal. Es gelangt über Rammenau bis zum Hochbehälter am Semmenring.

Wie war die Versorgung dieser Grundstücke zuvor?

Eine Besonderheit war im Oberdorf für drei Grundstücke (Säuberlich, Gührig/ Birninger, Anders /Ulmer) die Nutzung einer hydraulischen Widderanlage, die nur mit Bewegungsenergie des strömenden Wassers bedient wurde. Diese Anlage förderte Wasser ohne Zufuhr von Fremdenergie auf ein höheres Geländeniveau. Sie diente aber nur zur Brauchwasserversorgung. Die Anlage war bis 1958 in Betrieb. Sie wurde von Bruno Gührig, dem Großvater von Sigmar Birninger, gewartet. Danach wurden Kolbenpumpen eingebaut. Diese Anlage befand sich auf der Ostseite des heutigen Feuerlöschteiches. Westlich davon gab es ein kleines Brunnenhäuschen, aus dem mit Bornkannen das Trinkwasser geholt wurde. Wie schon erwähnt, hatten viele Grundstücke einen Brunnen mit Pumpe. Ein weiteres Bauwerk, zwei Brunnen oberhalb

des Semmerings, entstand für den Autobahnbau, das Arbeitslager und deren Arbeiter. Von zwei Sammelbehältern oberhalb der Landstraße Bischofswerda / Kamenz wurde das Trinkwasser in die Lagerhallen geleitet. Noch zu DDR –Zeiten sind zusätzliche Brunnen zwischen der Eisenbahnanlage und der Säuritzer Straße auf Mattiks Wiesen mit einem Pumpenhaus an der Dorfstraße gebaut worden. Das Problem Trinkwasser konnte erst mit dem Anschluss an die große Ringleitung der Wasserversorgung Bischofswerda gelöst werden.

Für die Unterstützung zu diesem Beitrag bedanke ich mich ganz herzlich bei Herrn Sigmar Birninger, Frau Johanna Müller, Irene Kylau und Dr. Hannelore Freidt.

Johannes Bielig

In eigener Sache

Liebe Natur- und Heimatfreunde, liebe Leserinnen und Leser der Heimatkundlichen Blätter, regelmäßig veröffentlichen wir Beiträge zur Geschichte Burkaus. Die Autoren recherchieren, führen Interviews und schöpfen aus eigenen Erinnerungen, selbst Erlebtem oder Überlieferungen. Jedoch wird nie der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Unser Blätt'l "lebt" nur, wenn sich viele einbringen. Gern nehmen wir Eure Ergänzungen zu bereits veröffentlichten Beiträgen entgegen. Bildmaterial ist stets willkommen. Es bereichert und ergänzt das bereits Dokumentierte. Wir bereiten dieses Material für künftige Ausgaben unserer Heimatkundlichen Blätter auf. Es gilt viel zu bewahren und an die nächsten Generationen zu übergeben. Mit unseren Dorfspaziergängen hat unser Verein damit begonnen. Gern würden wir diese Geschichten in Wort und Bild veröffentlichen. Wir rechnen ganz fest mit Eurer Hilfe und Eurer Unterstützung.

Im Auftrag der Redaktion
Euer Natur- und Heimatfreund Dietmar Kindlein

Bude bauen und Sturzelfeuer

Im Rahmen einer der letzten offenen Vorstandsrunden erging der Vorschlag, im Oktober dieses Jahres an unserer Waldbaude noch eine Veranstaltung für Kinder durchzuführen. Es sollte ein Event inmitten der Natur und vor allem ohne aufwändige Vorbereitungen werden. Der Inhalt und das Thema waren schnell gefunden und so hatte der Verein für Samstag, den 21. Oktober 2017, zum Bude bauen und zum Sturzelfeuer eingeladen. Zwar kennen die Älteren als Sturzelfeuer, so die Aussagen unseres Johannes Bielig, das Verbrennen der Kartoffelpflanze nach der Ernte. Diese hatten wir zwar nicht, aber dafür lieferten einige Vereinsmitglieder frei Waldbaude etwas Brennholz. Dazu noch 4 Kästen Getränke, Kartoffeln in Alufolie, etwas Quark, Würstchen und Hefeklöße sowie die passenden Grillstöcke - fertig waren die Vorbereitungen.



Bild 1:

"Die ersten Kinder kommen"

So gewappnet standen die Organisatoren (v.l.n.r.

1. Eckehard Klose
3. Susan Metzler
4. Sandra Kunze
5. Edda Klose)

gegen 15 Uhr in der Herbstsonne, denn schönes Wetter hatten wir ja auch bestellt, und warteten. Bis 15.30 Uhr kamen dann etwa 25 Kinder. Mit den Erwachsenen waren etwa 50 Personen vor Ort.

Hans Lehmann zeigte einem Teil der Kinder den Bau einer Bude aus Stricken und Ästen, während die andere Gruppe eine Bude aus alten Stämmen in Zeltform baute. Wahrscheinlich war dieser Trupp Kinder von der Größe der Bude so beeindruckt, dass sie der Mut verließ und sie bis auf wenige Fleißige so nach und nach das Weite suchten. Spielen ist eben doch besser als Ar-

beiten, konstatierten die erwachsenen Budenerbauer.



Bild 2:

"Gemeinsam sind wir stark, eine pfiffige Transportidee"

v.l.n.r.

Letizia Schön,
Max Preusche,
Elena Wittek

Bild 3:

"Der Test: da passen doch noch mehr rein"

v.l.n.r.

3. Lotte Kunze,
4. Luca Wittek,
5. Friedrich Müller,
6. Max Preusche,
7. Elena Wittek,
8. Letizia Schön,
9. Albrecht Müller





Bild 4:
"Eine Bude aus Stricken und Ästen"

v.l.n.r. in der Bude

Philipp Knoll
Luca Marx

Zwischenzeitlich wurde das Sturzelfeuer entzündet. Der Verpflegungstrupp um Edda Klose hatte alle Hände voll zu tun, die hungrigen Geister zu beköstigen. Die von den Kindern mitgebrachten Eltern hatten bei Sekt, Wein und Bier ihre Ruhe und Zeit für das ein oder andere Schwätzchen am oder in der Nähe des Feuers.



Bild 5:
"Am Sturzelfeuer"

v.l.n.r.

2. Philipp Knoll,
3. Anton Pscheidt,
4. Maik Hübschmann,
7. Luca Marx,
8. Elena Wittek,
9. Max Preusche,

Manches Elternteil wurde allerdings auch vom Zögling in den Wald gerufen und musste mit Hand anlegen, um die selbständig angefangene Bude fertig zu stellen. Insgesamt entstanden an diesem schönen Herbstnachmittag 6 Buden, es gab ganz viele zufriedene Gesichter, neben denen der Kinder vor allem die der Organisatoren.



Bild 6:
"Megastolze Bauherren"

v.l.n.r.
Luk Kirsch,
Charlie Hähnel

Euer Natur- und Heimatfreund
Maik Hübschmann

Geburtstage und Jubiläen

Wir gratulieren allen ganz herzlich zum
Geburtstag und wünschen Glück,
Gesundheit und Wohlergehen.

Wir trauern um unseren Heimatfreund Hans-Joachim Jurack. Er starb am 16. Oktober diesen Jahres im Hohen Alter von 91 Jahren.

Somit war Hans-Joachim unser ältestes Mitglied und mit 39 Jahren Mitgliedschaft ein treuer Heimatfreund.

Den Hinterbliebenen gilt unser aufrichtiges Beileid. Wir wünschen viel Kraft für die Zeit des Abschiednehmens.

Der Vereinsvorstand

Kuriositäten der Natur





Bilder:

Titelbild: "Herbststimmung", Dietmar Kindlein, 2017

Seite 3: Quelle: Internet, Patchwork Gilde Deutschland e.V.

Seite 7 bis 10: Sturzelfeuer/Bude bauen, Maik Hübschmann 2017

Seite 11: "Die Widerspenstige", Reinhard Johne 2017

Seite 12: Goldener Herbst, Dietmar Kindlein 2017

Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113

Amtsgericht Dresden: VR 30996

Gestaltung: Dietmar Kindlein

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Email: blaettl@gmx.de

www.heimatfreundeburkau.de

Für Spenden an:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898

Bankleitzahl. 855 500 00 Kreisspar. Bautzen

BIC: SOLADES1BAT

Kontonummer: 1 000 504 898